Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 28 (1936)

Heft: 5

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen.

Eugen Schilling. Als Sanitäter an der Front. Aus den Tagebuchaufzeichnungen eines Schweizer Krankenpflegers im Weltkrieg. Unpolitischer Tatsachenbericht. Schweizer-Spiegel Verlag, Zürich. 1935. Fr. 4.20.

Ein senkrechter, in Deutschland lebender Schweizer machte als freiwilliger Sanitäter den Weltkrieg bei der deutschen Armee mit und schildert nun in schlichten Tagebuchblättern seine Erlebnisse. Er macht sich wenig Gedanken über die Hintergründe der Kriegshandlungen und überblickt auch vom Feldlazarett aus immer nur einen kleinen Ausschnitt der Front. Aber seine treuherzige Erzählung lässt den Leser den Schützengrabenkrieg und die Leiden der Verwundeten und Sterbenden einfach miterleben. Leider haben es die Menschen immer noch nötig, solche Bücher zu lesen. *P. K.*

Emma Bonn. Abkehr. Verlag Rascher & Cie. A.-G., Zürich. 94 Seiten. Fr. 4.75.

Das Schicksal einer Frau, die auf der Höhe des Lebens plötzlich an ein langes, qualvolles Krankenlager gefesselt und vom Leben abgeschnitten wird. Selbstlos löst sie die Bindungen zu einem lebensfreudigen Menschen und öffnet ihm durch ihren Verzicht den Weg zu einem späten, schönen Glück. *E. G.*

Dr. Alfred Feldmann. Der Alkohol als Wirtschaftsmacht. Schweizerischer Alkoholgegnerbund, Lausanne 1935. 20 S.

Diese kurze Schrift zeichnet sehr gut das Bild der schweizerischen Alkoholproduktion, des Bierbrauereigewerbes, der Brennereien und des Weinhandels. Im geschichtlichen Ueberblick wird gezeigt, dass erst im Laufe des letzten Jahrhunderts durch die kapitalistische Entwicklung der Alkohol sich von einem Luxusprodukt zum Volksgetränk mit allen seinen Schäden gewandelt hat. Besonders interessant sind die Ausführungen über die Absatzorganisation der Bierbrauereien. Sie schlossen mit den Gastwirten feste Lieferungsverträge ab, finanzierten ihre Ausrüstung, gewährten Bürgschaften und Hypothekarkredite. Feldmann schätzt, dass rund Dreiviertel des Bierbrauereikapitals auf diese Weise im Absatz festgelegt ist. Von den Wirtschaften der Stadt Bern sind zum Beispiel fast die Hälfte an die Bierfabrikanten verschuldet und von ihnen abhängig. 1907 haben die schweizerischen Brauer einen Kundenschutzvertrag unter sich abgeschlossen, um ihren Kundenkreis zu sichern und die monopolistische Preisfestsetzung zu ermöglichen. So ist man denn nicht erstaunt zu vernehmen, dass die Aktiengesellschaften des Bierbrauereigewerbes fast die höchsten Dividenden aller schweizerischen Aktiengesellschaften ausschütten. Die Schrift enthält neben vielen anderen wertvollen Ausführungen auch kurze Hinweise auf die Verhältnisse im Ausland. *E. R.*

Dr. Paul Ucker. Die italienische Agrarpolitik seit 1925 unter besonderer Berücksichtigung des «Kampfes um das Getreide». Schweizerische Beiträge zur Wirtschafts- und Sozialwissenschaft, Heft II, Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. 182 Seiten.

Die faschistische Agrarpolitik wird in diesem Buch sehr eingehend untersucht und kritisch beleuchtet. In einem einleitenden Kapitel führt der Verfasser kurz in die Ideologie des Faschismus ein. Auch die Landwirtschaftspolitik steht unter dem politischen Ziel des Faschismus. Die Agrarmassnahmen sind ganz allgemein darauf gerichtet, die Gesamtbevölkerung, in erster Linie die ländliche Bevölkerung, zu vergrössern; die Weizenschlacht insbesondere hat dazu noch die politische Aufgabe, die Selbstversorgung im Kriegsfall vorzubereiten und die Handelsbilanz Italiens zu verbessern. Der Verfasser hat die Massnahmen des Faschismus kritisch dargestellt. Besonders interessant ist der Hinweis, dass die gleichen wirtschaftspolitischen Tendenzen schon früher vorhanden waren, dass die Richtlinien der neuen Politik auch in älteren Programmen zu finden sind. Die faschistische Diktatur hat lediglich eine umfassendere und einflussreichere Aktion ermöglicht. Die Schrift weist im weiteren auch auf die Schädlichkeit der einseitigen Förderung des Weizenanbaues hin, die die Vernachlässigung der übrigen Agrarproduktion zur Folge hatte. *E. R.*